



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

531 (14.11.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106467)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Nr. 2.43 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.
Nur Sonntag-Ausgabe
20 Pfennig monatlich,
inkl. Hausab. durch die Post 25 Pf.
Ankündigungen:
Die Colonie-Ank. . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Restante-Ank. . . . 40

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unerlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 641
Redaktion: Nr. 577
Expedition: Nr. 218
Billale: Nr. 815

Nr. 531.

Samstag, 14. November 1903.

(Mittagsblatt.)

Das Reichstagspensum.

(Von unserm Korrespondenten.)

(Berlin, 13. Nov.)

Als der alte Reichstag sich im Frühjahr zu seinen Vätern versammelte, folgte ihm fast allerorten üble Nachrede nach und die allgemeine Parlamentsmüdigkeit — ein bezeichnendes Merkmal unserer Tage — suchte und fand einen geradezu impulsiven Ausdruck. Jetzt, da einige sieben Monate darüber vergangen sind, beginnt man sich doch schon wieder nach dem Reichstag zu sehnen und dieselben Leute, die damals ingrimmig über ihn schalteten, bereiten ihm nun mit milden, freundlichen Worten den Weg. Es ist nun einmal nicht anders; auch das „alte“ Jahr geleitet man bei seinem Scheiden regelmäßig mit allerlei Bewünschungen hinaus, um das neue ebenso regelmäßig mit froher Hoffnung zu begrüßen; auf Niedergeschlagenheit und Resignation folgt allemal vergnüglicher Optimismus und Frank Webeking würde sagen: „So ist das Leben“ . . .

Indes darf es dem weniger sanguinischen Beobachter immerhin einigermassen zweifelhaft erscheinen, ob der neue Reichstag alle diese Blütenräume oder wenigstens einen anscheinenden Teil davon reifen lassen wird. In anderen Jahren pflegte um diese späte Jahreszeit das Programm des Reichstages schon in allen wesentlichen Stücken festzustehen. Das ist diesmal nicht der Fall. Man weiß eigentlich nur, daß der Reichstag sich mit dem Etat zu beschäftigen haben wird — also das schlechthin Selbstverständliche — und ein Berliner Lokalblatt hat noch dazu verraten, daß das möglichst bald geschehen soll; wenigstens hätte der Herr Reichstanzler darauf gedrungen, daß dem Parlament bei seinem Zusammentritt der ganze Etat fix und fertig vorliege. Wann dieser Zusammentritt erfolgt, ist gleichfalls noch ungewiß. Manche haben auf den 5. Dezember geraten, andere auf den 1. des Christmonats; wieder andere verscherten: Schon die letzte Novemberwoche würde den Reichstag beisammen sehen. Jetzt darf man wohl als sicher annehmen, daß erst zu Anfang Dezember das Reichshaus sich mit den Gestalten der neuen Männer bevölkern wird und dann bleiben bis dem Fest etwa vierzehn Tage zur Arbeit, die im wesentlichen über der ersten Lesung des Etats und der Beratung des Handelsprovisatoriums mit England vergehen werden. Die Hauptarbeitszeit hebt also im neuen Reichstag erst nach Neujahr an und da ist das Aufgabenspensum eben ein wenig mager. Von Rechts wegen müßte uns eine Militärvorlage kommen, denn das Quinquennat läuft im nächsten Kalenderjahr ab und die Friedenspräsenzstärke wäre aufs neue festzulegen. Aber schon seit geroumer Weile verscherten Persönlichkeiten, die mit militärischen Kreisen Fühlung haben (z. B. auch Generalleutnant v. Boguslawski in der „Tägl. Rdsch.“), daß von einer großen Militärvorlage für diesmal abgesehen werden soll. Man wolle sich diesmal mit einem Provisorium begnügen und nur die Erfordernisse des kommenden Etatsjahres festlegen und erst übers Jahr das neue Heeresgesetz einbringen. Als diesen Mitteilungen dann kürzlich auch die „Rdsch.“ in einem sichtlich inspirierten Artikel beitrug, hat sich in einem Teil der Presse ein seltsamer Streit erhoben. Es gibt in unserem an Sonderlingen so reichen Vaterlande immer Leute, die päpstlicher zu sein trachten als der Papst und so konnte man samungelnd erleben, daß so unmillitairische Herrschaften wie beispielsweise der Leiter der „Deutschen Tagesztg.“

sich die Köpfe des Kaisers und seiner sachmännischen militairischen Berater zerbrachen ob der Schwäche, die da angeblich die Regierung zu beweisen wüßte sei. Durch die und dünne müßte es gehen; die Arme, die harte Wurzel unserer Kraft dürfe nicht rot leiden. Genau der nämlichen Ansicht sind auch wir; auch wir meinen, daß unser Herr nie und nimmer rot leiden dürfe. Nur daß wir von so gemeinsamer Grundausfassung zu ganz anderen Schlüssen kamen. Wir haben — im Gegensatz zu den Uebertragern, die sich immer mehr in verbitterte, schier grundsätzlich oppositionelle Stimmungen eingesponnen haben — Vertrauen zu unseren militairischen Autoritäten und sie scheinen uns über jeden Verdacht erhaben, daß sie aus glatter Bequemlichkeit, aus feiger Scheu vor möglichen Konflikten patriotische Pflichten vernachlässigen könnten. Zu dem hat das Calcul, mit dem offiziell die Heeresvermehrung der Heeresvorlage begründet worden ist, wirklich viel Besprechendes und Ueberzeugendes für sich. Man will erst das Terrain sondieren; will die neuen Männer erst ihre parlamentarischen Kinderkrankheiten in aller Ruhe durchmachen lassen; will vor allem — das wird wohl das Hauptmotiv sein — all die kleinen militairischen Forderungen (die Besserstellung der Unteroffiziere, die Erhöhung der Gehälter der Oberleutnants und vornehmlich das Militärpensionsgesetz) erst unter Dach und Fach bringen, ehe man die großen bergartigen parlamentarischen Nachberühnisse kennen, kein Streifen sein: ganze Arbeit ist nicht zu machen. Würde in diesem Winter die große Heeresvorlage durchgebracht, so würde — man kennt die bedeutsamen Rechenlinien des „Zentrums“ — schon zur „Ausgleichung und Balancierung“ an den anderen militairischen Vorlagen dafür umso mehr geparkt werden. Die Regierung wird sich denn auch durch diese allzu hitzigen und über-eifrigen Freunde vermutlich nicht in ihren Vorhaben stören lassen; sie wird keine große Heeresvorlage einbringen und nach dem gegenwärtigen Stande der Handelsvertragsunterhandlungen, deren Abschluß kaum für die nächsten Monate zu erwarten ist, auch keine Handelsverträge. Dann bleiben neben dem Etat als eigentliche nur nebensächliche Dinge. Denn von der, ach wie oft schon angelegentlichem Revision des Bürgergesetzes und dem Entwurf über die Kaufmannsgerichte wird man als vorsichtiger Mann kaum etwas genaues sagen können; es ist möglich, daß sie kommen; aber auch das Gegenteil ist ebenso gut möglich. — So kann es also immerhin geschehen, daß unser heuer ausnahmsweise eine an Entwürfen und Gesetzen arme Session harrt. Gehaltsreich kann sie trotzdem immer sein; auch lehrreich. Schon die Art, wie die Genossen, die sich noch bis in diese Tage so munter mit Unrast bewarben, hinterher im Parlament als ein einzig Volk von Brüdern zu agieren versuchen werden, kann unter Umständen recht lehrreich werden.

für Kaiser Wilhelm zum Winteraufenthalt zu mieten. Natürlicherweise knüpft die ausländische Presse die seltsamsten Kommentare an diese Sensationsmeldung. Wie nun die „Münch. Allg. Ztg.“ aufscheinend offiziell feststellt, beruht die ganze Meldung auf einer groben Missifikation. Die angebliche Meldung aus San Remo, so schreibt die „Münch. Allg. Ztg.“, ist völlig aus der Luft gezogen und die römischen Blätter, die sie veröffentlicht haben, haben sich von einem nichtsnutzigen Spekulanten auf ihre Gutgläubigkeit bapieren lassen. Wir wissen aus absolut unterrichteter Quelle, daß die Enttarnung des Kaisers zu keinerlei Beforgnissen Anlaß gibt und daß der erwartete Stimmrippenpolyp durchaus gutartiger Natur war. In den öffentlichen Mitteilungen über die Enttarnung des Kaisers ist, und zwar auf ausdrückliche allerhöchste Anordnung, nichts verschwiegen worden; die Oeffentlichkeit hat, das sei auch einer Meldung des Newyork Herald gegenüber betont, vorbehaltlos die ganze Wahrheit erfahren; und diese geht dahin, daß die Kerze in völliger Uebereinstimmung mit einer endgültigen Heilung in kurzer Zeit rechen.

Eindernung des Reichstags.

Daß der Termin für die Eindernung des Reichstags noch nicht bekannt gegeben ist, hat, wie die „Münch. Allg. Ztg.“ hört, seinen Grund darin, daß die Staatsarbeiten noch etwas im Rückstande sind. Das wird im allgemeinen auch von den „Berliner Politischen Nachrichten“ bestätigt. Hiernach scheint es, als ob der Zusammentritt des Reichstags erst nach dem 1. Dezember, vielleicht sogar erst am 8. Dezember erfolgen wird. Die von manchen Seiten noch immer aufrecht erhaltene, von uns schon vor einiger Zeit als unwahrscheinlich charakterisierte Nachricht, daß der Reichstag schon am 24. November zusammentreten werde, kann heute endgültig als falsch bezeichnet werden.

Arbeitsmarkt in Baden im Oktober 1903.

Nach vorliegenden Berichten einzelner Arbeitsnachweisanstalten machte sich im abgelaufenen Monat Oktober das Gerannohen des Winters in der Vermittlungstätigkeit bereits fühlbar. Immerhin sind die Ergebnisse der Vermittlung nach verschiedenen Kaufserungen und hauptsächlich im Hinblick auf die gleiche Zeit im Vorjahr nicht unbefriedigend. Die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) in der männlichen Abteilung hat nach Mitteilungen des „Statist. Landesamt“ gegen den Sept. d. J. um 1299 abgenommen; sie ist aber noch um 1301 höher, als im Oktober v. J. Auch die Zahl der vermittelten Stellen ist, und zwar um 622, niedriger, als im Vormonat, übersteigt aber die des Oktobers 1902 noch um 795. Die Gesamtzahl der eingetragenen Arbeitsuchenden ist um 855 geringer, als im Vormonat, und um 1872 größer, als im gleichen Monat des Vorjahres. Von den einzelnen Berufen fanden außer den Schneidern und Schuhmachern namentlich die Angehörigen des Baugewerbes, einschließlic der Handlanger und Erbauer, noch leicht Beschäftigung, da zahlreiche Reibanten noch vor Eintritt des Frostes fertiggestellt werden sollen, während ungelehrte Arbeitskräfte, die zu schwerer körperlicher Arbeit nicht geeignet sind, im Ueberflus vorhanden sind und nur schwer untergebracht werden können. Die Schmelzwaren-Industrie in Pforzheim ist zurzeit sehr gut beschäftigt; in diesen Fabriken wird mit Ueberstunden gearbeitet. Land-

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. November 1903.

Ueber das Befinden des deutschen Kaisers

turzierten gegenwärtig allerhand sensationelle Nachrichten. So wird u. a. auch gemeldet, ein deutscher Hofbeamter weile in San Remo, um die Villa Zivio, wo einst Kaiser Friedrich weilte.

Die Mätin hatte in grenzenlosem Ersauern Messer und Gabel zur Erde fallen lassen. Während sie sich nun mit Margot zugleich beugte, um sie aufzuheben, sagte sie bestimmt: „Aber das verstehe ich nicht, Kind! Sie sagten oder dachten doch wenigstens darauf hin, daß Ihre Mutter lange tot sei.“

„O, Frau Mätin, da mißverstandnen Sie mich! Nein, meine Mutter ist nicht tot, sie lebt — nur noch Wochen und ich werde sie in meinen Armen halten, werde für sie arbeiten dürfen und ihr vergelten, was sie an mir getan und was sie um meinetwillen, um meinnetwillen gelitten. . . . Frau Mätin,“ sagte das junge Mädchen hinzu, als sie sah, wie die Matrone wohl ein wenig mißtraulich den Kopf schüttelte. „O, Frau Mätin, noch einmal, lassen Sie sich nicht betören durch das Gerede, in das ich mich Ihnen gegenüber hülla. Sie werden eines Tages ja auch die Wahrheit erfahren, und ich weiß, dann werden Sie mich nicht, dann werden Sie auch Mitleid fühlen für meine angebetete — aber tief, tief unglückliche Mutter.“

Sie hatte bei den letzten Worten die Mutter der Matrone umschlungen, und wie die Mätin in das aufgerichtete Gesichtchen blickte, streichelte sie liebevoll über das dunkle Haar ihres Schützlings.

„Und Ihre Bitte, Kind?“ sagte sie gütig.
„Geben Sie mir eine Wohnstätte für mich und die Mutter suchen, eine Wohnstätte, sei sie, wie sie sei, wenn sie die Arme nur nicht mit fremden Leuten in Berührung bringt — ein kleines Heim, ein winziges Häuschen, vielleicht inmitten eines Gartens.“

„Aber Margot, bedenken Sie, Sie leben in Berlin!“
„Frau Mätin, aber kann ich nicht mit Mütterchen nach irgend einem Ort der Weidung ziehen, nach Pansow, Telsow, Weidensee oder Schöneberg? Ueberallhin ist ja Pferdebahnverbindung und für ein Billiges erreiche ich die Stadt und kann zu jeder Zeit wieder das eigene Heim aufsuchen, vielleicht sogar noch mit weniger Kosten als jetzt, wo sich mein Weg doch auch nicht zu Fuß zurücklegen läßt.“

Die Mätin blickte nachdenklich vor sich hin, wie sie doch alles befreunde, was Margot heute sprach! Ihre Mutter, von der sie immer nur wie von einer Verstorbenen gesprochen, sollte plötzlich auf die

Bildsäule treten und für sie suchte sie ein Heim, das sie so wenig als möglich mit fremden Menschen in Berührung brachte! Warum das? — Für dieses Rätsel konnte es nur eine Lösung geben: Die Frau war lange Zeit geistig tot, sie hatte in einer Irrenanstalt gelebt und ihre Nerven durften, nun sie endlich genesen, so wenig wie möglich erregt werden. Ja, so, mir so konnte es sein!

Die alte Dame atmete förmlich erleichtert auf, als sie den Schlüssel gefunden zu haben glaubte für das ganze so seltsam ver-schlossene Wesen des Mädchens. Wer sagt denn auch gern: „Meine Mutter ist im Irrenhause!“ Freilich, es ist ja keine Schande, nur ein großes, schweres Unglück, immerhin aber fand sie es begreiflich, daß Margot einen so dichten Schleier über das ganze Ueud, das sie mit dem Leiden der Mutter betroffen, verbreitet hatte. Und wie sie nun endlich ganz klar zu sehen glaubte in allem, was ihren jungen Schütz-ling anging, sagte sie auch freundlich zu Margot niedersehend:

„Diese Sorge, mein Kind, legen Sie mir getrost in meine Hand. Ich werde schon ein passendes Quartier finden, wenn ich auch schmerzlich bedauere, daß Sie mich verlassen wollen. Nun aber, ich tröste mich damit, daß unsere Freundschaft fortbauern wird und ich mir vielleicht auch die Liebe Ihrer Mutter erwerben werde!“

Warum schluchzte da nur Margot so kramphast auf und barg ihr Gesicht im Schoß der Matrone, während es wie ein Schmerzens-schrei über ihre Lippen dröbe?

„Nein, Frau Mätin, nein! Sie dürfen sich meiner Mutter nicht nähern und — Sie werden es auch nicht!“

Dann sprang sie plötzlich auf und immer noch schluchzend eilte sie aus dem Gemache. Eine Viertelstunde später aber hörte die Mätin, wie Margot ihre Tür verschloß und sie wußte: Jetzt führte sie der Weg nach der Tiergartenstraße.

„Ihre Pflicht verghit sie nie!“ murmelte die alte Dame. „Ab-rin seltsames, unverständliches Kind ist sie doch, trotz allem Liebreizes und aller Herzensgüte.“

Durch Wolken.

Roman von R. Widdern.

Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung.)

„Es muß ihr oder doch etwas besonders Erstrenendes wider-fahren sein!“ sagte sich Witz Planterd trotzdem.

Auch die Mätin hegte denselben Gedanken, als Margot mitrang wieder in die kleine Behausung trat und hielt des traurig verwaandten Gesichtchens eine so frohe, beinahe strahlende Miene zeigte. Aber sie handelte wie immer, so auch jetzt ihrem Grundfah getreu, daß man sich in niemansdens Vertrauen drängen dürfe, und wartete geduldig ab, ob der junge Schützling ihr ein Kommentar liefern würde für diesen Glanzausdruck in seinen Zügen oder nicht. Aber herzlich, mütterlicher noch als gewöhnlich war sie mit dem jungen Mädchen, das heute in noch fieberhafterer Weise als sonst sein einfaches Wohl einnahm. Aber wie Margot endlich so seltsam, ängstlich freudenvoll möchte man sagen, zu ihr hinüber sah und mit leiser, bebender Stimme sagte: „O, ich hätte eine große Bitte an Sie, Frau Mätin!“ guckte es doch freudig in dem guten, schönen Matronengesicht und das Herz schlug ihr höher in den Gedanken: „Nein wird sie sich vielleicht doch vor dir erschließen!“

„Sprechen Sie nur, meine Liebe,“ flüsterte sie, „was ich kann, tue ich für meine Seele gern für Sie!“

Nach einem Moment sah das Mädchen äogernd vor sich nieder, dann aber schien sie endlich Mut gefaßt zu haben, denn sie sagte nun ziemlich fest:

„Ich will nur Ihren Rat — Ihren mütterlichen Rat, meine teure Wohlthaterin!“ Und dann sagte sie hinzu, „ich — ich bin näm-lich genötigt, mich selbständig zu machen — das heißt ich — aber lassen Sie mich kurz sagen: Meine Mutter wird Bitte, weil zu mir nach der Weidung kommen und natürlich mit mir leben — ich —“

wirtschaftliche Arbeiter fanden nur noch ausnahmsweise (zu Drehschneidern) Beschäftigung; bei ihnen ist das Angebot zurzeit sehr viel größer, als die Nachfrage. Auch in der Lebensmittel-, bei der Wagnerei und Schneiderei wird teilweise über Überfluß an Arbeitskräften geklagt, während in der Blecherei anderwärts geeignete Arbeitskräfte fehlen. In der weiblichen Abteilung scheint der Dienstbotenmangel bestehen. Der Mangel, daß die Arbeiter in der Landwirtschaft zum großen Teil beendigt sind, hat Mädchen in größerer Zahl für die Städte verfügbar gemacht. Allerdings können mit diesen, meist ungehaltenen, Dienstboten, die Wünsche der Herrschaften nach tüchtigem Personal nicht immer befriedigt werden. An Küchenpersonal für Herrschaften fehlt es noch immer.

Wahlen zum vereinfachten Abgeordnetenhaus.

Bis gestern abend 8 Uhr waren aus 221 Wahlkreisen 362 Wahlergebnisse bekannt. Danach sind gewählt: 115 Konservativen, 45 Freikonservative, 82 Zentrum, 74 Nationalliberale, 29 freisinnige Volkspartei, 7 freisinnige Vereinigung, 10 Polen, 2 Dänen, 4 Wilde. In Friesland ist es zweifelhaft, ob ein Konservativer oder ein Freikonservativer gewählt wird. Außerdem sind die Ergebnisse unentschieden in Barnim, Lingen, Bielefeld, Herfeld, Warburg, St. Goarshausen und Neumied. Die Konservativen gewinnen bisher vier und verlieren vier Sitze; die Freikonservativen gewinnen zwei und verlieren acht; das Zentrum verliert zwei, die Nationalliberalen verlieren einen und gewinnen zehn; die freisinnige Volkspartei gewinnt vier und verliert sechs; die Gruppe der Fraktionslosen verliert einen und gewinnt zwei Sitze. — Eine hochinteressante Nachricht kommt aus dem Wahlkreis Rattowitz-Tarnowitz-Beuthen-Zabrze, dem früheren Wahlkreis des Grafen Wolffersheim. Hier wurden für die Nationalliberalen 1120, für das Zentrum 1076 Wahlmänner gewählt. Die Kandidaten der Nationalliberalen sind Generaldirektor Jungmann und Generalsekretär Volk. Den Wahlkreis vertretet in der letzten Legislaturperiode der Zentrumsabgeordnete Letocha und der Reichstagspräsident Graf Wolffersheim. Als Graf Wolffersheim in diesem Frühjahr ins Herrenhaus berufen wurde, blieb das Mandat bis jetzt erledigt. Um diesen Sitz kandidierte jetzt für das Zentrum Graf Edwin Donnermarck; Letocha war wieder aufgestellt. — Ueber die Wahlmännerwahl schreibt die „Wozf. Ztg.“ u. a.: Der Ansturm der Sozialdemokratie auf den Freisinn ist in der Hauptstadt auf der ganzen Linie vergeblich gewesen. In Berlin wird Herr Bedel seine Kandidatur, mit der bürgerlichen Linken „Fraktur zu reden“, nicht wahr machen können; denn er würde Monologe in die Luft reden. Inwiefern auch nur außerhalb Berlins die Empfehlung des Bündnisses mit der Sozialdemokratie noch den Wahlmännernwenigstens einen Schein von Berechtigung erhält, läßt sich bisher nicht mit Sicherheit übersehen. Die Freisinnigen verbanken aber dem Bündnis mit den Nationalliberalen eine Reihe Erfolge in Kreisen, wo bisher Nationalliberale und Konservativen Hand in Hand gingen. In Elberfeld, Halle, Magdeburg, Leipzig, Frankfurt a. O. und vornehmlich noch in andern Kreisen hat sich das freisinnig-nationalliberale Bündnis als ein probiert; konservativen Abgeordnete sind hier durch entschiedene Liberale ersetzt worden, jedoch Verluste, die der freisinnigen Volkspartei erwachsen sollten, vermutlich reichlich ausgeglichen werden. Der feste Zusammenschluß der liberalen Wählererschaft hat sich hier allerdings besser bewährt, als sich ein Bündnis mit der Sozialdemokratie bewährt hätte.

Der Handelsvertrag mit Italien.

Aus Wien ist berichtet worden, die Aufnahme von Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Italien scheine unmittelbar bevor. Im Dezember werde ein Notenwechsel stattfinden, dem im Januar mündliche Verhandlungen folgen würden. Diese Meldung besagt teils zu wenig, teils zu viel. Zu wenig, denn tatsächlich sind die Verhandlungen mit Italien bereits aufgenommen, auch ein erster Schriftwechsel hat schon stattgefunden. Zu viel, denn das weitere Tempo der Verhandlungen könnte vielleicht von der Gestaltung der ministeriellen Lage in Italien abhängen, so daß sich heute noch nicht angeben läßt, was zwischen Deutschland und Italien auf handelspolitischem Gebiete im Dezember und Januar geschehen kann. Sicher ist nur, daß auf beiden Seiten für den Abschluß eines neuen Vertrages günstige Dispositionen herrschen und besondere Schwierigkeiten nach dem Ergebnis der ersten Verhandlungen nicht erwartet werden. Die mündlichen Erörterungen der einseitigen noch nicht ernannten Kommissionen würden wohl in Rom stattfinden.

Die neue Republik Panama.

Im Pariser „Matin“ wird mit Meldungen aus New-York viel Wesens davon gemacht, welches Entgegenkommen Frankreich den Vereinigten Staaten durch unergiebige Anerkennung der neuen Republik Panama bewiesen habe. In der einen Depesche ist diese Anerkennung als offiziell, in der anderen nur als de facto-Anerkennung bezeichnet, und dies dürfte das Richtige sein. Ähnlich hat bisher wohl auch die Union selbst das neue Staatswesen noch nicht anerkannt, weil bei ihr vermutlich so wenig wie bei einer europäischen Macht ein darauf gerichteter Schritt der einzuweisen nur provisorisch konstituierten Regierung von Panama gemacht worden ist. Wohl aber sind geschäftliche Beziehungen der diplomatischen Vertretung Amerikas im Gebiet des Isthmusfreistaates zu dessen amtierenden Behörden aufgenommen, und eine entsprechende Befugung mag auch von Paris aus erteilt worden sein. Unsere Konsularvertretung hat, sofern dies für deutsche Interessen nötig ist, ihren Geschäftsbereich ohne weiteres mit den jetzt als Träger öffentlicher Gewalt geltenden Stellen des Freistaates, vorbehaltlich seiner späteren amtlichen Anerkennung, weitergeführt.

Deutsches Reich.

Wannheim, 13. Nov. (Generalanruf Reich) dahier ist vom Großherzog zum Mitglied der Exek. Rammer ernannt worden.

„Sie können mir doch nicht, daß ich mich selbst in Ihren Notizen finden dürfte?“ hatte Gräfin Arca gefragt, als Margot durch ein glückliches Willkür in das Palais püriert, an einem Sonntag vor mittig, drei Wochen nach der letztgeschickten Szene, in das Atelier der berühmten Malerin trat. Und mit aufgeregter, ungeschämter Aufmerksamkeit in das Gesicht ihres Liebesglaubenden Modells blickend, wie sie freit: „Aber wie schön Sie heute wieder sind, Margot! — Ich meine, kann je ein so holdseliges Menschenkind mit solchen Augen gesehen zu haben, nun der Ausdruck süßesten Frühlings Ihre Züge noch verleiht!“

(Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 13. Nov. (Der jungliberale Verein) hielt gestern eine Vereinsversammlung ab, in welcher der Vorsitzende mitteilen konnte, daß der Verein nunmehr 700 Mitglieder besitzt. Bezüglich der Altersgrenze wurde einstimmig beschlossen, auf dem Delegiertentag in Offenburg jede Altersgrenze abzulehnen und diesen Beschluß allen übrigen jungliberalen Vereinen mitzuteilen.

(Die Sozialdemokraten), welche wider Erwarten das Mandat von Karlsruhe-Land errungen haben, ziehen nunmehr in alter Stärke in das Ständehaus ein und bilden die stärkste Fraktion, sodas nach parlamentarischem Gebrauch der 2. Vizepräsident aus ihrer Mitte genommen werden mußte. Es ist indessen sehr wahrscheinlich, daß sie von vorneherein auf ihren Anspruch verzichten. (Nach Dresden müssen sie das ja wohl, es ist eigentlich schade. Jemand soll Herrn Schäfer gesehen haben, wie er mit elegischem Blick seinen Bestand an Fräden musterte.)

(Wacker im Jörn.) Die Abgeordnetenwahlen sind Herrn Wacker schwer auf die Nerven geschlagen. Der Zentrumswahlstrategie schimpft in seinem Vorkriegsorgan, dem „Reich. Volksb.“, wie ein Kohlrupf auf seine ehemaligen Verbündeten, die Sozialdemokraten, weil sie seinen Schilling Eder durchfallen ließen. „So können nur Leute handeln, bei denen politisches Verständnis und sachliche Erwägung keine Rolle spielt, sondern nur Unverständnis, Leidenschaft und blinder Haß. Solche Sozialdemokraten gehören mit unseren kulturschöpferischen Nationalliberalen zusammen, wie die Kinder eines gemeinsamen Vaters.“ Im gleichen Atemzug mault Wacker den demokratischen und freisinnigen Wahlmännern im Bezirk Eberbach zu, ihre Stimmen dem Kandidaten des Bundes der Landwirte zu geben, ja er nennt sogar die Einwirkung auf die betr. Wahlmänner zu Gunsten der nationalliberalen Kandidaten eine „Verleitung zur politischen Untreue“. Solche politische Moralpredigten hören sich schon an von einem Manne, dem dieser selbsterleuchtete Vor Gericht einen „Krapellappeln Politiker“ genannt hat.

Berlin, 13. Nov. (In der heutigen Sitzung des Bundesrates) wurde die Vorlage über die Grundzüge für die Regelung des Radfahrerverkehrs auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen zu erlassenden Polizeiverordnungen dem Ausschusse überwiesen. Dem Entwurfe des Gesetzes wegen Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1903, sowie dem Ausschussebericht über die Vorlage betr. Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sitze in Hamburg gegründete „Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft“ wurde Zustimmung erteilt.

(Das Oberverwaltungsgericht) entschied endgültig, daß eine Versammlung wegen des Gebrauchs der polnischen Sprache nicht aufgelöst werden dürfe.

Mag., 13. Nov. (Zum Prozeß Wils.) Die Mitteilungen der Wälder, daß Leutnant Wils, oder der Gerichtsherr, Generalleutnant v. Tappeler gegen das kriegsgerichtliche Urteil im Forbacher Romanprozeß Berufung eingelegt hätten, sind unzutreffend, bzw. zum mindesten verfehlt. Bis jetzt ist eine dergleichen Berufung noch nicht erfolgt.

Ausland.

Frankreich. (Die Deputiertenkammer) beschloß in ihrer gestrigen Sitzung auf den Antrag des Nationalisten Georges Berry mit 300 gegen 203 Stimmen die Einsetzung eines Ausschusses, der über die Wirklichkeit politischer Persönlichkeiten in der Humbert-Anglegenheit Nachforschungen anstellen soll.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 14. November 1903.

Aus der Stadtratsitzung.

vom 12. November 1903.

(Mitteilung vom Bürgermeisteramt.)

Zum Vollzug der mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossenen Aufhebung der historisch wertvollen Garberochstraße, Wädel und Wassen aus dem Hoftheaterstraße, sowie Wädelung im Alexanderpark, sowie des Erlases dieser Gegenstände für den Theatergebrauch werden die nötigen Anordnungen getroffen.

Das Tiefbauamt erhält den Auftrag, im neuen Luisenpark, dessen erste Bauarbeiten im bevorstehenden Winter und Frühjahr zur Ausführung kommen wird, einen Weg bezugslos mit gepulverten Sämen auszustreuen, daß man zur Sommerzeit durch den ganzen Park bis zum Rennplatz im Schatten gehen kann.

Zugleich spricht der Stadtrat im Prinzip die Absicht mit, den letzten Teil der Hilfsstraße sowie den Übergang von der über die Wädelochstraße nach dem neuen Luisenpark hinunter derzeit auszubauen, daß von da aus der Weg durch den neuen Park als Zufahrtsstraße zum Rennplatz benutzt werden kann. Das Tiefbauamt wird mit der Ermittlung der erforderlichen Herstellungskosten betraut.

Der Stadtrat nimmt davon Kenntnis, daß von der im diesjährigen Budget für den Wädelochstraßeübergang vorgesehenen Summe von 21000 M tatsächlich nur 3011 M in Anspruch genommen worden sind.

Die Steuerpostallen für Mannheim betragen für das Jahr 1904: Grund- und Haussteuer 217 990 430 M, gegenüber 1903 19 622 040 M mehr; Gewerbesteuer 299 900 500 M, gegenüber 1903 13 051 600 M weniger; Kapitalrentensteuer 274 294 280 M, gegenüber 1903 10 789 300 M mehr; Einkommensteuer 70 005 000 M, gegenüber 1903 298 000 M weniger. Erklärernd wird dazu bemerkt, daß der erhebliche Anstieg in den Gewerbesteuerpostallen lediglich auf den zuzähligen, zum Teil auf gerichtlichen Urteil beruhenden Abgang von Steuerkapitalien bei drei Institutionen zurückzuführen ist. Die durch den Austritt des Gerichtsrat Dr. Braunagel vakante werdende Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters wird dem Referendar Hermann Ross übertragen.

Das Tiefbauamt wird veranlaßt, im Benehmen mit der Stadt- und Selbstverwaltung auf eine baldige Auffüllung des sogenannten Schlingengraben beim Redarauer Walde hinzuwirken, welcher Teil des Rheinwerlandes seiner Rieselanlage wegen in besonderem Maße als Schutzgraben anzusehen ist.

Es wird bestimmt, daß künftig bei Vergabung von Zentralbetonanlagen, Vorkonkretionen und dergleichen in die betr. Lieferungsverträge eine Bestimmung aufgenommen werden soll, daß die Firma, der die Ausführung der Anlage übertragen wird, sich verpflichtet, das zur Vorkonkretion der Mauer, Referenz etc. nötige Material von einer festigen Firma zu beziehen.

Für die höhere Mädchenschule werden 12 neue Schulbänke angekauft.

Eine auf 1. Dezember frei werdende Bureauhilfsstelle bei der Stadt- und Selbstverwaltung wird dem Wilhelm Wolf von Lodenburg übertragen.

Der Inspektionsrat Peter Kramer beim Tiefbauamt wird zum Gaswerk Lugenberg versetzt und hieselbst mit den Funktionen eines Baumleiters und Materialverwalters betraut. Die durch diese Versetzung Krümers frei werdende Inspektionsstelle wird dem Bauinspektionsrat Karl Zimmermann übertragen.

Im Oktober wurde der Krankentransportwagen der Berufsfeuerwehr 50 Mal in Anspruch genommen. Derselbe zu 33 Tausend Mark nach dem allgemeinen Krankenhaus.

(Schluß folgt.)

Juristische Prüfung. Auf Grund der im Sommer d. J. abgehaltenen zweiten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Referendaren ernannt worden: Hermann Boring und Chemnitz, Friedrich Bauer aus Frankfurt a. M., Heinrich Bernheim aus Kriegen, Dr. Hermann Trimmberg aus Offenburg, Dr. Josef Ehler aus Heilbronn, Edwin Einwächter aus Biebrich, Dr. Julius Ellenbogen aus Weiskal, Hans Fuchs aus Weiskal, Karl Keller aus Schönan, Hugo Geißler aus Weiskal, Arthur Engel aus Weiskal, Dr. Karl Dörner aus Engen, Dr. Alfred Hagenauer aus Trüben, Edwin Hahnig aus Weiskal, Dr. Wilhelm Herrig aus Weiskal, Rudolf Herx aus Karlsruhe, Maxime Herx aus Heilbronn, Albert Hottinger aus Salsbrunn, August Kapfeler aus Weiskal, Arthur Levis aus Karlsruhe, Dr. Adolf Marx aus Heilbronn, Karl Weber aus Weiskal, Hellmut Müller aus Weiskal, Dr. Otto Müller aus Weiskal, Moritz Reiter aus Weiskal, Eugen Neumann aus Weiskal, Otto Pfeiffenberger aus Weiskal, Hermann Rüdiger aus Weiskal, Otto Schäfer aus Weiskal, Karl Schmitt aus Weiskal, Hugo Schell aus Weiskal, Adolf Schumacher aus Weiskal, Dr. Karl Schwanitz aus Weiskal, Otto Steuer aus Weiskal, Richard Streng aus Weiskal, Friedrich Thoma aus Weiskal, Dr. Karl Trautwein aus Weiskal, August Ulrich aus Weiskal, Theodor Weiler aus Weiskal, Friedrich Wolf aus Weiskal, Dr. Emil Ziegler aus Weiskal.

Abteilung der Rheinisch-Westfälischen Kommission. Es wird und unterm 12. Nov. geschlossen: Der heutige Schiffsverkehr und besonders auch die Schiffbauindustrie. Man hat heute ein Jubiläum gefeiert, das gewiß eine größere Beachtung verdient hätte. Aber unsere moderne Zeit läßt sich seinen ruhigen Rückblick tun, sondern drängt uns immer hastig voran zu neuer Arbeit, zu größerem Fortschritt. Am 12. Nov. 1853 machte das erste Dampfboot auf dem Rheine seine erste Fahrt, und die günstigen Ergebnisse derselben sind es, die unsere Rheinischen Schiffbauindustrie und den wichtigsten Schiffbauvertrieb auf dem Rhein einen so ungeheuren Aufschwung gegeben haben. Das Boot, damals der Firma M. v. d. Berg u. Comp. in Rotterdam gehörig, wurde erbaut von dem Schiffbauingenieur Peter Ardens in Dordrecht. Die Maschine und der Kessel wurden gebaut von der Maschinenfabrik Michael Weiler in Weiskal. Die Maschine hatte 45 Pferdekraften und machte bei einer Dampfspannung von 45 Pfund 145 Umdrehungen. Das Boot selbst war 75 Fuß lang und 10 Fuß breit. Das Schiff fuhr zuerst Personen und Güter von Rotterdam nach dem Haag.

29. Plenarsitzung der Rheinischen Historischen Kommission. Am 8. und 7. November d. J. fand in Karlsruhe die 29. Plenarsitzung der Rheinischen Historischen Kommission statt. Derselben wohnten 16 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder bei. Als Vertreter der Weiskal Regierung waren zugegen der Präsident der Kommission der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Seine Excellenz Geh. Rat Dr. Febe. v. Dusch, und die Ministerialräte Dr. Böhm und Senf. Geh. Rat Professor Dr. Schäfer aus Weiskal hat infolge seiner Berufung an die Universität Weiskal sein Mandat der Kommission zur Verfügung gestellt. Den Vorsitz führte der Vorstand, Geh. Hofrat Professor Dr. H. Dore aus Weiskal. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem am 13. Februar d. J. verstorbenen Ehrenvorsitzenden der Kommission, Herrn Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm Hoff, und dem am 15. Februar verstorbenen außerordentlichen Mitgliede der Kommission, Dr. Heinrich Wille, Worte warmer Anerkennung. Nachstehende Uebersicht zeigt den Stand der einzelnen Untersuchungen der Kommission. Die Bearbeitung der Geschichte, des Orts- und Personenregisters und des Sachregisters zu Band II der Geschichte der Bischöfe von Weiskal hat Herr Dr. A. Wieder soweit gefördert, daß deren Druck im nächsten Jahre beginnen kann. — Der Druck der 3. und 4. (Schluß-) Lieferung des III. Bandes der Geschichte der Markgrafen von Baden und Sickingen wird im Jahre 1904 beendet werden. — An Band II der Geschichte der Markgrafen von Rhein hat Dr. Wille unter Leitung von Professor Dr. Wille weitergearbeitet und die Durchsicht des gedruckten Materials fortgesetzt. Dr. Wille sah sich veranlaßt, von der weiteren Bearbeitung zurückzutreten. — Für die Rheinischen Stadträte hat Dr. Köhne die Sammlungen für das 7. Heft der französischen Abteilung fortgesetzt. — In der unter Leitung von Professor Dr. Wille stehenden städtischen Abteilung wird der Druck des von Professor Dr. Roder bearbeiteten Wälder Stadtratsrechts demnächst beginnen. — Nachdem das Material für einen Nachtragband zur Rheinischen Korrespondenz Karl Friedrich von Baden durch neuen Zuwachs von Archivalien hinreichend vervollständigt worden ist, wird mit dessen Veröffentlichung durch Archivrat Dr. Ober in nächsten Jahre begonnen werden. — Die Herausgabe der Korrespondenz des Fürstbischofs Martin Gebhart von St. Blasien konnte leider auch in diesem Jahre nur wenig gefördert werden. — Von der von Archivrat Dr. Aringer bearbeiteten zweiten Auflage des Topographischen Wörterbuchs ist der erste Halbband bereits erschienen. — Von dem II. Bande der Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds ist nach einer Mitteilung von Professor Dr. Göttsch der erste Halbband im Manuscript nahezu vollendet. — Von dem Oberbadiischen Geschlechterbuch, bearbeitet von Rindler von Anselm, ist die 6. Lieferung im Druckhandel erschienen, die 6. befindet sich unter der Presse. — Der Druck des 6. Bandes der von Geh. Rat Dr. v. Weiskal und Archivrat Dr. Aringer herausgegebenen Rheinischen Biographien hat begonnen. — An dem Register zu Band I—III der Geschichte für die Geschichte des Oberheins wird weiter gearbeitet. — Die Sammlung und Zeichnung der Siegel und Wappen der badiischen Gemeinden wurde fortgesetzt. — Von der Geschichte für die Geschichte des Oberheins (Neue Folge) ist der 18. Band unter Redaktion von Archivrat Dr. Ober und Archivrat Professor Dr. Wiegand erschienen. In Verbindung damit wurde Heft 25 der Mitteilungen der Rheinischen Historischen Kommission aufgegeben. — Das Jahrbuch für 1903, „Wälder vom Konstanzer Konzil“, bearbeitet von Hofrat Professor Dr. Rindler, ist im Dezember vorigen Jahres erschienen; für 1904 hat Prof. Dr. Vanger in Freiburg die „Deutsche Geldenlage im Weiskal“ als Jahrbuchheft bearbeitet. — Von dem vom Großherzoglichen Landesamt bearbeiteten Historischen Grundrissen des Großherzogtums Baden wird die Doppelheft Rheinische-Forstheim demnächst nach in diesem Jahre erscheinen; das Erscheinen zweier weiterer Hefen für das Jahr 1904 ist in Aussicht gestellt. — Gemäß dem Antrag der im Verlaufe niederersteren Submissions wurde beschlossen, die Bearbeitung einer Wälder- und Weiskal-Geschichte der im Großherzogtum Baden verzeichneten Territorien in das Programm der Kommission aufzunehmen und zunächst einen eingehenden Arbeitsplan aufzuarbeiten. — Ferner beschloß die Kommission die Herausgabe amtlicher Quellen zur Konstanzer Wälder-Geschichte und Kontrakte mit deren Bearbeitung Dr. Karl Rindler, sowie die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden und betraute mit deren Herausgabe Geh. Rat Dr. v. Weiskal und Archivrat Dr. Ober. — Die in dieser Sitzung erfolgten Wahlen unterliegen noch weiterer Bestätigung.

Handlungen in der Verfassung des Deutschen Reiches seit 1890 lauter das Thema, welches Herr Rechtsanwalt Dr. C. L. A. K. Montag morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Hotel National“ in einer vom A. B. Verbands eintragsen Versammlung behandelt...

8 Uhr-Ladenabschluss in Ludwigshafen. Dem Ersuchen des dortigen Vereins zum Schutze von Handel und Gewerbe auf Herbeiführung des 8 Uhr-Ladenabschlusses hat der Stadtrat in Ludwigshafen beigestimmt...

Führungen im Kunstverein. Der Dierkeswegverein beurlaubt am Sonntag, 15. November, nachmittags 3 Uhr, eine Führung durch die Ausstellung des Kunstvereins. Die Besprechung gilt hauptsächlich den Bildern des Malers Ernst Zimmermann.

Der Naturhistorischer Verein hält am Donnerstag, 19. ds. Mts., abends halb 9 Uhr im Casino eine öffentliche Vorlesung über das Thema: „Können wir durch Nahrungsmittel gesund werden?“

Herr Pastor C. Steffan wird morgen Sonntag, 15. Nov. (Erntedankfest) nachmittags 3 Uhr im Evang. Vereinshaus K. 2, 10 predigen, worauf mit dem Hinweis aufmerksam gemacht sei, daß jedermann freundlich eingeladen ist.

Familienabend der evang. Stadtmision. Morgen, Sonntag, 15. November, abends 8 Uhr wird die hierige evang. Stadtmision den ersten Familienabend dieses Winterhalbjahres abhalten...

Militärkonzerte im Rosengarten. Für die regelmäßigen Sonntags-Militärkonzerte im Rosengarten ist für den morgigen Sonntag die Kapelle des 1. Infanterie-Regiments „König Wilhelm II. von Württemberg“ Nr. 105 aus Straßburg gekommen.

Kirdweiche Bierheim. Sonntag den 15. und Montag den 16. November d. J. findet in Bierheim das Kirchweihfest statt. Aus diesem Anlaß verkehren auf der Nebenbahn Mannheim-Bierheim zwischen Mannheim und Bierheim mehrere Sonderzüge.

Polizeibericht vom 14. November.

- 1. Durch den Feuerwehler wurde gestern Abend 9 1/2 Uhr die Polizei auf ein im Rheinhafen hier liegendes Schiff gerufen, weil angeblich ein Schiffer seine Geliebte erschossen habe. Bei Eintreffen der Schutzpolizei stellte sich heraus, daß ein Patrois in der Kapelle mutwilligerweise einen Revolverabdruck losgelassen hatte, ohne jemand zu treffen.

Aus dem Grossherzogtum.

B.C. Karlsruhe, 13. Nov. Eine überaus rohe und von höchster Verworfenheit und Gefühlosigkeit zeugende Tat fand vor der hiesigen Strafkammer ihre gerechte Sühne. Der sädlichen Körperverletzung waren der Schlosser Franz Josef Hüll und dessen Ehefrau Luise Hüll geb. Hoyer mit Oberdorf, hier wohnhaft, angeklagt.

B.C. Konstanz, 13. Nov. Ein kasseler exzessives Urteil wurde vom Konstanzener Schöffengericht gefällt. Der Tatbestand war folgender: Ueber die Firma A. Ruy, Möbelfabrik Kreuzlingen (Schweiz) hatten die Arbeiter Sperre verhängt, deren Veröffentlichung durch Plakate erfolgte.

Wortlaut: „Küßung, Schreiner! Die Möbelfabrik A. Ruy, Kreuzlingen, ist wegen Zahlung löcherlicher Löhne und wegen Verletzung derjenigen Arbeiter, die sich dagegen auflehnen, gesperrt.“

Konstanz, 14. Nov. Heute morgen 7 Uhr wurde der vom Schwurgericht zum Tode verurteilte Vrenner hingerichtet. Er brachte die letzten Augenblicke freudig zu. Gestern hatte er noch gesungen und frivole Sätze gemacht.

Platz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 13. Nov. Die rasche Entwicklung der Stadt läßt das Kapitel der Schulbauarbeiten fast nicht von der Tagesordnung des Stadtrats verschwinden. Gegenwärtig sind zwei große Schulhäuser im Bau begriffen, in der Volkendamm begriffen — eins im Stadteil Mundenheim, das andere im nördlichen Stadteil — und schon kommt wieder ein drittes in Sicht.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Trio. Im Casino gaben die Herren Friedberg, Rehner und Hegar gestern ihr erstes Konzert. Es sind drei, wahre Kunstler, die sich hier zusammengefunden, und ihre Gaben bereiten deshalb auch einen selten großen künstlerischen Genuß.

Theaternotiz. Die Intendantin teilt mit: Da Fräulein Marg. Brandes noch immer erkrankt, wird in der morgenden Aufführung des „Hilgenland“ Oper in 3 Akten von A. Wagner, Fräulein van der Wijver zum ersten Male die Partie der Berna singen.

Dritte Musikalische Akademie. In der dritten Musikalischen Akademie des Dr. Hoftheater-Orchesters, am Dienstag, 17. Nov., werden an der Spitze des Dirigenten zur Aufführung gelangen: Schuberts unvollendete Symphonie (H-moll); die reizende Sereenade für 4 Oboen von Mozart, die in einem Konzert der Berliner Königl. Kapelle so sehr gefallen hat, und hier zum ersten Male zur Aufführung gelangt; als weitere Neuheit bezeichnet das Programm eine Ouvertüre des hervorragenden böhmischen Komponisten A. Dvořak unter dem Titel „In der Natur“.

Abon die Wahl der beiden Konjerte, von welchen das Pissmoll-Konzert von Ernst von Bielewitsch bedeutenden Beigern seiner großen Schwerkraft wegen gefürchtet und — gemieden wird. Auch in der dem wahren Künstler so gut anstehenden Bescheidenheit unterscheidet er sich von manchen anderen seiner Kollegen, und beschämt jede laune Bekanntschaft.

Kunstverein. In der dem. Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: R. Geyse: 2 Gemälde; G. Ruhn: 22 Gemälde; J. Klein von Diebold: 24 Gemälde.

Wilhelm v. Polenz 7. Aus Dresden, 18. Nov., geht uns folgende Drahtmeldung zu: Der Schriftsteller Wilhelm von Polenz ist nach kurzer Krankheit heute in Oberlumme (Bezirk Barmen) gestorben. — Wilhelm v. Polenz ist 42 Jahre alt geworden. Er war auf dem Schloß Oberlumme in Sachsen, das zu dem Rittergute der Familie v. Polenz gehört, am 14. Januar 1851 geboren, wählte sich früh literarischem Schaffen zu und hatte bald auf dem Gebiet der Novellenwelt und des Romans großen Erfolg.

Der Kreuzzug gegen die Sezession. Ein Seitenstück zum „Hall Kampf“ hat sich wie die „Berliner Zeitung“ erfährt, abermals in der Berliner Künstlerleben ereignet. Walter Reikow, „Sänes Landeshof aus dem Riesengebirge“, die bei ihrer Ausstellung in einem Berliner Kunsthalle die ungeteilte Anerkennung des Publikums und der Kritik gefunden hatte, war von der Landeskunstkommission einstimmig zum Ankauf für die Nationalgalerie vorgeschlagen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.

Wsch (Wörmten), 14. Nov. (Privat.) In verflorenen Nacht wurden 3 heftige Erdstöße verspürt.

Pretoria, 14. Nov. Gestern abend drangen zwischen Pittsburg und Mifrom zwei Männer in einen Eisenbahnwagen, als der Zug einen Abhang hinabfuhr. Sie übermächtigten die Begleitung und raubten 10000 Pfund, die für die Standardbahn in Pretoria bestimmt waren.

Washington, 13. Nov. Präsident Roosevelt empfing heute den Gesandten der Republik Panama, Sunau Varilla, und sprach in der Unterredung mit ihm die Hoffnung aus, der neue Staat werde in Uebereinstimmung mit den Vereinigten Staaten als ein Werkzeug der Vorsehung der zivilisierten Welt reiden Segen bringen dadurch, daß er dem Welthandel eine neue Straße eröffne.

Nachwahl im Wahlkreis Oberbad-Wuchen.

Eberbach, 14. Nov. Bei der Nachwahl in Neunkirchen wurden 5 liberale Wahlmänner gewählt. (Somit ist die Wahl des nationalliberalen Kandidaten gesichert. Die Stärke der nationalliberalen Kammerfraktion erhöht sich durch diesen Wahlsfall auf 26 Mitglieder.)

Berlin, 13. Nov. Bis heute nacht 11 1/2 Uhr waren 372 Wahlergebnisse aus 228 Wahlkreisen bekannt. In Fülle ist es zweifelhaft, ob neben einem Konserwativen noch ein progressiver oder ein freikonservativer gewählt wird. Außerdem ist wegen unentschiedener Wahl in acht Kreisen die Parteilstellung von fünfzehn Abgeordneten unbekannt. — Gewählt sind: 118 Konservative, 88 Zentrum, 74 Nationalliberale, 22 freisinnige Volkspartei, 7 freisinnige Vereiningung, 12 Polen, 2 Dänen, 4 Fraktionslose.

Berlin, 14. Nov. (Priv.) Geheimrat Prof. Moritz Schmidt, der den Kaiser wegen seines Stimmlippenleidens operiert hat, erschien gestern in der Vereinigungsgesellschaft. Der Vorsitzende begrüßte den Geheimrat und sprach ihm namens der Gesellschaft die Glückwünsche zu dem guten Erfolge der von ihm ausgeführten Operation aus. Geheimrat Schmidt dankte für die Ehre und bemerkte, was er geleistet habe, sei doch nichts Besonderes, derartige Eingriffe machte jeder Laryngologe. Es habe ihn besonders gefreut, daß von der ganzen Angelegenheit nichts vor der Zeit in die Öffentlichkeit gedrungen sei, trotzdem er den Kaiser wegen seines Leidens schon vor 2 Monaten gesehen und untersucht habe.

Berlin, 14. Nov. Der „Vol-Anz.“ schreibt: Ein deutscher allgemeiner Innungs- und Handwerkerkongress ist durch den Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands für 1904 einberufen. — Das „B. L.“ meldet: Ein Postbote vom Postamt Friedrichsberg wurde wegen Unterschlagung verhaftet. Er soll 300 M aus der Postkasse entwendet haben. — Wie der „Vol-Anz.“ meldet, drangen nachts Einbrecher in die Sossientzische und erbrachen die Türen zu allen Räumen. Da der Mitter die Verisaden in seine eigene Wohnung geschafft hatte, erdachten die Diebe nichts. — Das „B. L.“ meldet: Der anlässlich der Weltausstellung in St. Louis geplante internationale Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose ist nunmehr auf den 3. bis 5. Oktober 1904 anberaumt. Der Kongress soll sich außer mit der medizinischen auch mit der sozialen Seite der Tuberkulose beschäftigen. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Essen (Ruhr): In Trufhausen Kürzte in einer Schreinerei der Trocken-Schuppen ein Arbeiter wurde getötet, mehrere schwer verletzt. — Der „Vol-Anz.“ berichtet aus Hamburg: Der 14jährige Sohn eines Meibeder Zimmermanns war sich vor dem Friedrichsruher Kolonialzug. Der Kopf wurde ihm vom Klumpfe getrennt. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Der „Vol-Anz.“ berichtet: In der hildischen Gasanstalt 4 begaben sich etwa 90 Arbeiter, die am Tage der Landtagswahl wegen der Unmöglichkeit des völligen Betriebsstillstandes keinen Wahlurlaub erhalten konnten, dennoch zur Wahl. Die Beförderung der Entlassung derjenigen an, die die Arbeit niedergelegt hatten. Einige, die nach der Stimmgabe zurückgekehrt waren, erhielten nur Geldstrafen.

Kampf zwischen Russen und Chinesen. Tientsin, 13. Nov. (Reuter.) Hier veranlaßt, eine Abteilung russischer Soldaten, die sich auf dem Marsch nach

Schönheitskonkurrenz, sei auf eine Abstellung chinesischer Truppen gehoben. Es sei zu einem Kampfe gekommen, weil die Russen behaupteten, die chinesischen Soldaten seien Mörder. Im ganzen sollen über 10 000 chinesische Soldaten die Grenzen der Mandchurie überschritten haben.

Volkswirtschaft.

Stimmrecht weiblicher Aktionäre. In einem Urteil vom 23. Mai 1903 hat das Reichsgericht sich dahin ausgesprochen, daß die Bestimmungen der Satzungen einer Aktiengesellschaft, wonach weibliche Aktionäre ihr Stimmrecht nicht persönlich ausüben dürfen, sondern sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen müssen, rechtmäßig sind. Es führt aus, daß nach dem vor dem 1. Januar 1900 geltenden Recht eine solche Bestimmung gültig gewesen sein würde, daß sie aber mit dem Paragr. 252 des jetzigen Handelsgesetzbuches unvereinbar sei. Nach Abs. 1 dieses Paragraphe gewährt jede Aktie das Stimmrecht und Abs. 2 räumt zwar jedem Aktionär die Befugnis ein, sein Stimmrecht durch eine schriftlich dazu Bevollmächtigte Person ausüben zu lassen, aber ein Zwang zu einer derartigen Stimmrechtsausübung durch Bevollmächtigte und einen Unterschied in der persönlichen Stimmbefugnis, je nachdem der Aktionär ein Mann oder eine Frau ist, kennt das Gesetz nicht. Eine solche Unterscheidung sei auch mit den Grundgedanken des Bürgerlichen Gesetzbuches, welches hinsichtlich der Geschäftsfähigkeit zwischen männlichen und weiblichen Personen keinen Unterschied macht, nicht in Einklang zu bringen. Die Bestimmung des persönlichen Stimmrechtes der Aktionäre, wie sie den am Gesetztenen Hauptversammlungs-Beschlüssen zu Grunde liege, sei daher mit dem geltenden Rechte nicht zu vereinigen und enthalte eine unzulässige Beschränkung der gesetzlich geschützten Aktionärsrechte, zu welchen auch die freie Verfügung über die Befugnis gehöre, das Stimmrecht persönlich oder durch einen hierzu schriftlich Bevollmächtigten ausüben zu lassen. Ein Zwang zur Ausübung der Stimmrechtsausübung durch Bevollmächtigte sei aber nicht mehr zulässig und es gelte das auch für Aktiengesellschaften, die in der Welt vor dem 1. Januar 1900 entstanden sind, weil das Einführungsgebot zu dem neuen Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 eine Bestimmung ähnlich der des Paragr. 4 des Gesetzes vom 18. Juli 1884 betreffend die Stimmrechtsbefugnisse auf Aktien und die Aktiengesellschaft nicht getroffen habe und es in der Absicht des Gesetzes gelegen sei, die Rechte der Aktionäre möglichst gleichmäßig zu gestalten.

Rem-Bert, 13. Nov. 8 Uhr Nachm. Effekten. Table with columns for various stocks like London 60, Paris L. S., Deutschl. L. S., etc.

Tages-Statistik. Table with columns for various commodities like Weizen, Getreidekraft, etc.

Chicago, 13. Nov. 5 Uhr Nachm. Table with columns for various commodities like Weizen, Mais, etc.

Liverpool, 13. Nov. (Schlußkurs). Table with columns for various commodities like Weizen, Mais, etc.

Mannheimer Petroleum-Raffinerie vom 14. Novbr. Amerik. Petroleum bispondel M. 92.90, russisches Petroleum M. 92.90, etc.

W. Brüssel, 13. Nov. (Schlußkurs). Swant 92.62, Hallener, etc.

St. Petersburg, 13. Nov. Wechsel auf London 11 1/2, Rio de Janeiro, etc.

Wien und Metalle. Glasgow, 13. Nov. (Schluß) Robben mixed numbers, etc.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Nov. Table with columns for various water levels and dates.

Neueste Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 13. Nov. (Trahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam), etc.

Bei Einkauf von Knöterich-Thee und Bonbons achte man auf den Russen.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim. Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth. Fabrik: Mannheim O. S. 3 und Strungethof, etc.

Ludwig Marx, Bankgeschäft. Telefon 1421. MANNHEIM. B 1, 7a. An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art unter Zueicherung solidester Bauliegung, etc.

MAIZENA. Ist unentbehrlich als Bindemittel für Suppen und Saucen und unübertrefflich zur Verfeinerung von allen Kuchen und Gebäck. Bewährteste Nahrung für Kluske's Kinder-mehl.

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Samstag, den 14. November 1903. 13. Vorstellung außer Abonnement. Zu ermäßigten Preisen. Der Hochtourist.

Personen: Friedrich Wilhelm Wyland, Direktor einer Aktiengesellschaft, etc.

Balletvorstellung 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5. Im Groß. Hoftheater.

Sonntag, den 15. November 1903, nachmittags 1/2 Uhr. Bei aufgegebenem Abonnement zu ermäßigten Preisen. Flachsmann als Erzieher.

Abends 7 Uhr. 15. Vorstellung im Abonnement C. Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Neues Theater im Rosengarten. Sonntag, den 15. November 1903. Die Fliege (La Mouche).

Apollo-Theater. Sonntag, den 14. November 1903, abends 8 Uhr. „Aufogirl“, Wenich oder Maschine?

Donnerstag, den 3. Dezember 1903, abends 7/8 Uhr. Erstes Konzert des Philharmonischen Vereins im Musensaal des Rosengarten. Solist: Jan Kubelik.

Geschäfts-Eröffnung. Meine Drogerie und Handlung photographischer Artikel ist nach vollendetem Umzug in nächst dem Paradeplatz, Eingang verlängerte Kunststrasse, (der erste Laden rechts) wieder eröffnet.

Zum Sühneprinz Weinrestaurant ersten Ranges. Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch in u. außer Abende, etc.

Kasinosaal Mannheim. Freitag, 20. Nov., abends 7 1/2 Uhr. Konzert v. Fr. Elisabeth Bleicher, Pianistin am Klavier u. i. unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein Anna Strauss, Konzertgefängerin, Berlin.

Saalbau-Theater. Heute abends: Grosse Variété-Vorstellung. Engelbert Sassen, Original-Humorist. Gebr. Bellong, erst. Violoncell-Solist.

Süddeutsche Elektrizitäts-A.-G. Ludwigshafen a. Rh., Louisenstrasse 8. Telephon Nr. 155. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

MANNHEIMER GENERAL-ANZEIGER

MANNHEIMER GENERAL-ANZEIGER

F 1,1
Mannheim
Breitestrasse

M. Schneider

F 1,1
Mannheim
Breitestrasse

Von Sonnabend, den 14. November ab
verkaufe ich, um Platz für die einlaufenden Weihnachts-Sachen zu bekommen

Reste und Abschnitte

sämtlicher Woll-, Baumwoll- u. Leinenwaren
zu unten aufgeführten

aussergewöhnlich vorteilhaften und billigen Preisen.

3.50 Met.	Hemdenflanell	In schönen Streifen	72 Pfg.	5.40 Met.	Bettbezüge	brochirt, aussergewöhnl. vorteilhafte Qualität	245 Pfg.
3.50 Met.	Hemdenflanell	sehr haltbare Qualität	112 Pfg.	5.40 Met.	Bettkattun	in rosa, lila u. blauen Dessins	190 Pfg.
2.50 Met.	Veloutine	schöne aparte Blusenstreifen	55 Pfg.	3.60 Met.	Bettdamast	130 cm breit, weiss ent. rückende Dessins	235 Pfg.
2.50 Met.	Veloutine	für Matinées u. Morgenröcke	98 Pfg.	3.50 Met.	Handtuchstoff	grau mit roter Borte	52 Pfg.
2.50 Met.	Jackenbiber	In hellen freundlichen Mustern	63 Pfg.	3.50 Met.	Handtuchstoff	weissgrundig gestreift u. kariert	72 Pfg.
1.10 Met.	Schürzenstoff	116 cm breit, waschecht	38 Pfg.	6 Meter	Loden	in bräunlichen u. grauen Melangen	198 Pfg.
10 Meter	Hemdentuch	vorzüglich zu Wäsche-Zwecken	290 Pfg.	6 Meter	Hauskleiderstoff	in modern-aparten Dessins	102 Pfg.

Wollstoff-Reste, Sammt-Reste, Seiden-Reste

Bestbestände und Artikel, die teilweise durch Decoration etwas gelitten haben, liegen zu noch nie dagewesenen spottbilligen Preisen zum Verkauf aus.

Grosse Auswahl in Damen-Konfektion

Jackets, Paletots, Capes, Regenmäntel, Blusen,

Sehr billige Preise.

Costume, Costumeröcke, Matinées
Morgenröcke, Abendmäntel etc.

Tadellose, neueste Façons.

F 1,1
Mannheim
Breitestrasse

M. Schneider

F 1,1
Mannheim
Breitestrasse

Verkauf nur gegen Bar.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Jeder Gegenstand wird aus dem Fenster genommen.

Auf Credit

Kaufen

11247

Sie Ihre

Möbel

bei

bequemster Zahlungsweise, **

** Koulanz und Billigkeit

auf

Abzahlung

einzelne Gegenstände mit **5 Mk.** Anzahlung.

Anzahlung
auf die Einrichtung
eines einzelnen
Zimmers

Mk. 10.—
wöchentliche Rate
Mk. 1.—

Anzahlung
auf eine vollständige
Einrichtung von Wohn-
und Schlafzimmer

Mk. 15.—
wöchentliche Rate
Mk. 1.50

Anzahlung
auf eine vollständige
Wohn-, Schlafzimmer- und
Kücheneinrichtung

Mk. 20.—
wöchentliche Rate
Mk. 2.—

Anzahlung
auf eine elegante
vollständige An-
stattung

Mk. 30.—
wöchentliche Rate
Mk. 3.—

Herren-Anzüge und Ueberzieher

Anzahlung von **5 Mk.** an

Damen-Garderoben

Manufakturwaren, Gardinen

Topfchen, Stiefeln, Schirmen, Uhren, Regulatoren

Kinderwagen

nur bei nur

N. Fuchs

Mannheim D 5, 7 Mannheim

Auf Credit

Grosses Aufsehen

erregt und allgemeine Anerkennung findet meine neu eingetroffene Kollektion in Wintersachen, die sich besonders durch modernste Bearbeitung und Billigkeit auszeichnen. — Durch gemeinsame Deckung des Riesenbedarfes des Hauptgeschäftes und der vielen Filialen war ich in der Lage, ausnahmsweise vorteilhaft einzukaufen, sodass ich in den Stand gesetzt bin, zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können, und offeriere ich u. A.

Herren-Anzüge von **Mk. 12.—** an

bei **Mark 3.—** Anzahlung.

Im Uebrigen bitte ich das w. Publikum um gef. Berücksichtigung — die jederzeit **ohne Kaufzwang** gern gestattet ist — meiner überaus reich ausgestatteten Läger. 17248

S. Lippmann & Cie.

Nachfolger

F 1, 9 Mannheim—Marktstrasse **F 1, 9**

Grösstes, ältestes, kulantestes und vornehmstes Möbel- und Waren-Kredithaus.

Breitenstrasse, B 1, 3.

Telephon 1396.

Koppezhandlung

Guido Pfeifer

Aperte Nouvoiten in Pelzwaren, Federn, Marabout etc. in allen Preislagen.

Umänderungen nach neuesten Modellen.

Colliers
Stolas
Boas
Jackets
Paletots
Vorlagen
Decken
etc.

Ausverkauf

von ca. 500 Reise-Mustern und Modellen zu stannend billigen Preisen, bestehend aus

- Damen-Tag-Hemden von 1.00—16 M. per Stück
- Damen-Nacht-Hemden von 2.50—18 M. " "
- Damen-Jacken von 1.50—14 M. " "
- Damen-Frisier-Mäntel von 3.00—16 M. " "
- Damen-Matinés von 3.50—17 M. " "
- Damen-Anstands-Röcke von 1.50—9 M. " "
- Damen-Weisse Röcke von 3.00—30 M. " "
- Damen-Beinkleider von 1.50—13 M. " "

Reform-Beinkleider.

Ausserdem offeriere: Tischzeug, Handtücher, Bettwaren, Kissenzüge, Schürzen, Schlaf-Decken in grosser Auswahl. Herren-Nacht-Hemden und Baby-Wäsche in prima Ware enorm billig.

Hermann Strauss,

C 2 No. 2, neben Café Français. C 2 No. 2.

Den besten Schinken

sowie die reichhaltigste Auswahl in hochf. Aufschnitt u. fertige Platten kaufen Sie bei
17188
N 4, 5/6, A. Gobhard's Nachf. N 4, 5/6.

Grosse Freiburger Dombau-Lotterie.

Ziehung: 9—12. Dezember 1903.
Hauptpr. 100,000, 40,000 M. Bar.
Orig.-Lose 3.00, Porto u. Liste 50 Pf. Auf 10 Lose 1 Freilos.
J. Racher, Haupt-Kollektor, Mainz.

Geldverleiher

W. 300 gegen Sicherheit und hohe Zinsen fortgesetzt. Rückzahlung nach Lebenswunsch. Offerten unter Nr. 66998 an die Verp. d. Bl. erbeten.

Restkaufschillinge

zu kaufen gesucht. Schreiben an D. 661 F. 2. durch Rudolf Steffe, Mannheim. 17201

Vermittler

Junger Kaufm., kath., Mitte 20er, J mit Beendigung wünscht die Veranlassung einer 10. hoch. Dame zu machen bei 1000 Barm. Gehalts. Angebote beziehe man mit Darleg. der Verhältnisse u. Einkomb. per Postkarte, Inanspruchn. unter K. T. mit Wort* zu machen. 17202

Zum Verheiraten wird angenommen u. schnell befördert. 64189
Farel, Bärbel, H 2, 21, 2. St.

Sanatorium Nordrach

Reichlich in bad. Schwefelwäss. Dr. Hartinger, Augenkrankh. Spezialist für Rheumatis. Die Verhältnisse 17203

Streichelplätzchen
Köcher, Dienstm. per. ungesch. Thiele's Restfaltungsgewebe 7 2. Post. 1.50 Stk. bei a. Post. 1.20. Ruch. Ludwig Thiele, Dring. Mannheim. 11. 1. 9. 17204

Nähmaschinen

17205
17206
17207
17208
17209
17210
17211
17212
17213
17214
17215
17216
17217
17218
17219
17220
17221
17222
17223
17224
17225
17226
17227
17228
17229
17230
17231
17232
17233
17234
17235
17236
17237
17238
17239
17240
17241
17242
17243
17244
17245
17246
17247
17248
17249
17250

T 1, 1

Sig. Kander

Filiale:
Neckarvorstadt, Marktplatz.

Ausnahme-Preise

nur für die Tage

Samstag, 14. Nov.

Sonntag, 15. Nov.

Montag, 16. Nov.

Dienstag, 17. Nov.

Mittwoch, 18. Nov.

Herren-Stiefel

- Eleganter Schnürstiefel **4.90**
modernes Facon, prima Wichaleder
- Boxcalf-Schnallenstiefel **6.90**
sehr praktisch, gute Qualität
- Eleg. Lackleder-Schnür- u. Knopfstiefel **8.75**
neuestes Facons

Emailliewaren

- Emaillöffel zum aussuchen **Stück 5 Pfg.**
- Schöpflöffel **15 "**
- Teller, weiss, zum aussuchen **15 "**
- Salz- und Mehlfässer mit Schrift **42 "**
- Kochtöpfe, gestanz mit Deckel **10 18 20 cm**
55 65 75 Pfg.

Eisenwaren

- Holzbeile **Stück 59 Pfg.**
- Ofenvorsetzer **Stück 75 Pfg.**
- Mandelmühle, gutes Werk **Stück 1.25**
- Bettflasche gute Qualität **1.25**
- Fleischmaschine, rot Emaillie, Ia. Werk **2.75**

Porzellan- und Steingut

- Tasse mit Untertasse, rot bemalt **12 Pfg.**
- Compoteschüsseln, weiss u. blau, z. aussuchen **Stück 5 Pfg.**
- Tassen, weiss, gross **3 Stück 20 Pfg.**
- Suppenschüssel mit Deckel **Stück 39 Pfg.**
- 8zt Porzellan Kaffeesevice, 9tellig **1.75**

Damen-Stiefel

- Chevreauxstiefel **4.50**
gute Qualität, eleg. modernes Facon
- Schnür- und Knopfstiefel **5.90**
aus gutem Kalbleder
- Boxcalfstiefel **6.85**
beste Qualität, sehr dauerhaft u. elegant

Glaswaren

- Goldrandbecher 1/2 Ltr. geacht **Stück 5 Pfg.**
- Glasschale vierseitig **Stück 6 Pfg.**
- Weinglas „Mathilde“, weiss **Stück 10 Pfg.**
- Visitenkartenschalen z. aussuchen **Stück 19 Pfg.**
- Liqueurservice, 6 Gläser, Flasche und Glasständer, komplett **59 Pfg.**

Lampen und Laternen

- Küchenlampe mit Cylinder **Stück 21 Pfg.**
- Bäckerlaterne **39 Pfg.**
- Electrische Taschenlampen **75 Pfg.**
- Grosse Hängelampe mit Schirm **88 Pfg.**
- Sturmlaterne **90 Pfg.**

Colonialwaren

- Kaffe, vorzüglich im Geschmack **Pfund 70 Pfg.**
- Echte Frankfurter Würstchen **Paar 25 Pfg.**
- Obst- und Gemüse-Conserven **beste Qualitäten erstklass. Fabrikate**
- Cichorie, rote Packung **3 Packete 19 Pfg.**
- Stärke, offen **Pfund 20 Pfg.**

Kinder-Stiefel

- Prima Wichsleder **21-24 25-26 27-30 31-35**
extra stark **Paar 1.90 2.40 2.90 3.50**
- Eleganter Hackenstiefel **4.90**
aus prima Wichaleder
- Stepp-Pantoffel **1.39**
mit Puschverzierungen, genähte Ledersohle u. Absatz

Beim Einkauf von **3,00 Mark** an einen hübschen Wandkalender als Zugabe.

In der zweiten Etage grösste Spielwaren-Ausstellung Mannheims.

<h3>Ankauf</h3> <p>Receptor zum Verschicken eines Ankaufes zu kaufen gesucht. 24000 F 4, 10, 11.</p> <p>Teilhaberbestellungen u. 150000 gut bezahlen zu kaufen gesucht. 21 1, 23, 3. St. rechts. 24000</p>	<h3>Stellen finden</h3> <p>ab 15. October 1901 bewirben sich 6772 Stellen zur direkten Beschäftigung übertragen, darunter Kaufm., und techn. aller Art, Köchler, Deservanten, Aufseher, Controllanten, Bureauauskäufer, Waagenm., Anzeiger, Exped., Warten u. Schlichter, Maschinist., sowie Stellen als Bl.-, Werk-, Maschinen-, Holz-, Holz-, Schacht-, Erzeuher-, Bau-, Kfz., Schmelz-, Form-, Bau-, Schreiner-, Bleich-, Scheer-, Bad-, Cement-, Chem., Sagger, Fed., Corrier- u. Obereisener. (Darunter viele von Haas u. Nadt, Heidelberg.) Auch Vermittlung von Kaufm., weibl. Personal. Wir sind in der angenehmen Lage, vielen Stellenfindenden fast alles mit geeigneten Stellen an Hand geben zu können.</p> <p>Hr. Verb. „Reform“, Mannheim. K 1, 16, vis-à-vis Hartshaus.</p>	<h3>Stadtreisender gesucht.</h3> <p>Von einer Waarenfirma eingehenden Fabrik nach zu demselben Einreis in junger Mann gesucht, der sich zum Besuch der Colonialwarenfundtschaft aus Pflanz und Umgebung eignet.</p> <p>Offt. Offerten unter Nr. 17280 mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Anfertigung beifügen die Gr. d. H.</p>	<h3>Tüchtige Einlegerin für Stein- und Holzarbeiten</h3> <p>geht. 10281 8 6, 10.</p> <h3>Caillonarbeiterinnen, Lehnmädchen</h3> <p>21400 8 2, 18 rechts.</p> <p>Gegen hohen Lohn tüchtigen Mädchen oder weiblichen Junge gesucht. CL 16, 22, 2020</p> <p>Zur Führung eines Haushalts oder ähnliches Ehepaar oder alleinstehende Frau ist gesucht. Offerten unter Nr. 64115 an d. Gr. d. H. Städt. 64115</p>	<h3>Mietgesuche.</h3> <p>Junger Helfender sucht möbliertes Zimmer. Offerten unter H. C. 100 Hauptpostlagernd. 64025</p> <p>Daheim!</p> <p>Zum Mieten und Altsiedeln suchen wir einheim. hübschen 2-familienhaus mit Garten, Balk. u. vor der Stadt (Kofelung u. erste Bahnh.) in kinder. Gegend, die zweite Partei (4 o. 6 Zim.) u. Anbau, mit a. d. Hof für Obstbäume, hier, Rosen-garten etc. zu richten. 64025</p>	<h3>Fäden</h3> <p>C 3, 19,</p> <p>Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Schmann Koch, E 3, Ia. 21654</p> <p>In der Nähe d. Marktes ist ein Eckhaus mit 2 Läden handlungsgeeignet, halber sehr preiswert zu verm. Näheres bei Schmann Koch, E 3, Ia, 2. Etod. 21654</p>	<p>L 10, 4 2 Zim. u. Kuchentisch, sowie Bureau mit Regalen und großen Kellerräumen, ganz oder geteilt per 1. Jan. 1904 od. später zu verm. Näheres bei Schmann Koch, E 3, Ia, 2. Etod. 21654</p> <p>T 6, 37 2 Zim. m. Küche u. gr. Porz. zu verm., ev. mit 11. Näheres bei Schmann Koch, E 3, Ia, 2. Etod. 21654</p>
<h3>Verkauf.</h3> <p>Gebrauchte Aquarien</p> <p>und Aquariengläser ab. Größe zu kaufen gesucht. Offerten an E. Baupf. Rheinstraße 14.</p> <p>Schöner Kontor-Apparat billig anzukaufen. 64100 8 7, 8, Kontor.</p>	<h3>Ein geschultener Porzellankaufmann</h3> <p>mit seinen Kindern. Näheres bei Gebrüder Weidner, Heidelberg.</p> <p>Gelegentlich Kaufmann. Umstände halber sind Porzellan mit ganz neue Brillantenverträge, neue Waagen und Umbau billig zu verkaufen. Näheres wollen ihre Adr. unter J. M. 60000 an der Gr. d. H. Mannheim.</p>	<h3>Ein bedeutendes Unternehmen</h3> <p>werden energische, gebildete Herren gesucht, die im Zusammenhang mit besseren Kreisen gewandt, eventuell hohe Gehälter u. 25 erweiterter Tätigkeit rasche Karriere. Angebote unter Nr. 63143 an die Gr. d. H.</p>	<h3>Stellen suchen</h3> <p>Verk. Kaufmann sucht Beschäftigung mit einem Bureau od. Lager, auch als H. Kellner od. Verwalter. Offerten unter Nr. 64025 an die Gr. d. H.</p> <p>Ein Agent, der vorzüglich Spezialeisen Drochhandlungen besucht, übernimmt in bald. Fracht nach Vertretung. Off. unter Nr. 64025 an die Gr. d. H.</p>	<h3>Magazine</h3> <p>Q 7, 9 2 neu hergerichtete helle Souverain-Küchen, 30 (Intr. gross, als Lager etc. zu verm. 21657</p> <p>Große, helle Parterräume, auf die Straße gelegen, für Lager oder Bureau sehr geeignet, ev. mit großem, trockenem Keller per sofort oder später zu verm. Näheres bei Schmann Koch, E 3, Ia, 2. Etod. 21654</p>	<h3>Zu vermieten.</h3> <p>B 4 Nr. 7,</p> <p>zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern, sehr hübsch, sofort zu vermieten. 21658</p> <p>Näheres unter A 2 Nr. 1.</p> <p>2 Zim. u. Küche an ruh. B 4, 15 kann zu verm. 21659</p>	<h3>Möbl. Zimmer</h3> <p>D 2, 15 3 Z., ein möbliert, ein 2 Zimm. Zimmer, mit oder ohne Pension ist zu verm. 21659</p> <p>G 5, 9 2 Stock, schön möbliert, auch mit Pension an der Leinwand oder Schiller sofort z. v. 21659</p> <p>T 6, 1 4 Zimm. möbl., mit 11. Näheres bei Schmann Koch, E 3, Ia, 2. Etod. 21659</p>
<h3>Buchhandlungsreisende</h3> <p>zum Betrieb eines ganz neuen Buches sucht Buchhandlung Carl Haas, Heidelberg 2. Bldg.</p>	<h3>Kellner</h3> <p>für ein bedeutendes Unternehmen werden energische, gebildete Herren gesucht, die im Zusammenhang mit besseren Kreisen gewandt, eventuell hohe Gehälter u. 25 erweiterter Tätigkeit rasche Karriere. Angebote unter Nr. 63143 an die Gr. d. H.</p>	<h3>Modistin</h3> <p>sucht auf 1. Dezember oder Beginn der nächsten Saison Stellung als erste Arbeiterin. In keinem Geschäfte, Näheres, neben 2. Verlegung, Gef. Off. unter 60050 u. d. Gr. d. H. 601.</p>	<h3>Kontoristin</h3> <p>mit allen Arbeiten vertraut, für Buchhandlung gesucht. 17280</p>	<h3>Zu vermieten.</h3> <p>B 4, 15 kann zu verm. 21659</p>	<h3>Zu vermieten.</h3> <p>B 4, 15 kann zu verm. 21659</p>	<h3>Zu vermieten.</h3> <p>B 4, 15 kann zu verm. 21659</p>